Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 32. Montag, den 22. April 1811.

Berlin, vom 16. April.

Seine Excellenz, der Königliche Grandmaitre de la Garderobe und außerordentlicher Gesandter an den Herzoglich Mecklenburgischen Höfen, Herr Graf von Grote, ist in eigenen Angelegenheiten von hier nach Hamburg abgereist.

Vom Main, vom 9. April.

Für den Betrag nach Frankreich aus Frankfurt versendeter Waaren müssen französische Waaren bezogen werden.

Am 8. April passirte der Adjutant des russischen Kaisers, Czernitschew, durch Frankfurt nach Paris.

Frankfurt, vom 4. April.

Hier ist folgende Großherzogl. Verordnung erschienen:

„Wir Carl ꝛc.

Art. 1. Alle in Unser Großherzogthum Frankfurt eingebracht werdende Colonialwaaren sind den Impost von Trianon nur einmal schuldig.

2. Haben sie denselben nirgendswo noch entrichtet, so ist er von Unsern Inspectoren und Einnehmern der indirecten Abgaben an jenem Orte allein zu erheben, wo die Waare zuletzt verzehrt oder verbraucht (consumirt) wird.

3. Kann sich der Eigenthümer, Commissionair, oder Spediteur der Waare, oder auch der Fuhrmann hinlänglich durch gültige Certificate ausweisen, daß die Waare schon anderswo, wo es auch sey, den Impost von Trianon bezahlt habe (tarifirt worden sey), so unterliegt sie in Unserm Großherzogthum diesem Impost nicht mehr, sondern ist vielmehr ganz davon frei.

4. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die Waare durch unser Großherzogthum bloß transitire, oder ob sie eingebracht werde, um in demselben zuletzt verzehrt oder verbraucht zu werden.

5. Wir werden gegen andre Staaten oder Souveraine durchaus die gleichen Grundsätze annehmen und in Ausübung bringen lassen, welche von denselben gegen Unsere Unterthanen, als Eigenthümer solcher Colonialwaaren, werden aufgestellt und ausgeübt werden.

6. Wird insbesondere in einem fremden Staate ein Unterschied zwischen der bloß transitirenden und der im Lande bleibenden Waare gemacht, und nur erstere, nicht aber letztere von dem nochmaligen Impost freigegeben; so werden wir auch hier das Reciprocum beobachten, und nur erstere, nicht aber letztere freilassen.

Cassel, vom 8. April.

Die Bibliothek des am 17ten Sept. 1809 zu Helmstädt verstorbenen berühmten Professors Beireis, wird nun den 16ten Julius in Helmstädt öffentlich versteigert werden. Nach geendigtem Bücherverkauf wird die Auction der berühmten Beireisschen Sammlungen von Kunstwerken, Seltenheiten und Antiquitäten den Anfang nehmen.

Wien, vom 6 April.

Se. Majestät haben an die Stelle des so plötzlich mit Tode abgegangenen Grafen Esterhazi den General-Hofbaudirector Johann, Fürsten von Clari und Aldringen, Herrn der Herrschaften Töplitz, Graupen, Bilsdorf und Bensen ꝛc., K. K. wirklichen Geheimenrath und Kämmerer, nach Paris mit dem Auftrag gesandt, die Glückwünsche unsers Hofes zur glücklichen Entbindung Ihrer Majestät, der Französ. Kaiserin, zu überbringen.

Ein Tyroler, Namens Siegmund Marberger, aus der Insurrektionsgeschichte seines Vaterlandes bekannt, wurde vor Kurzem im hiesigen Stadtgraben todt gefunden. Er war in der Nacht, aus Unkunde des Locals von einer Stelle der Bastei, welche mit keinem Geländer versehen war, hinabgestürzt.

Die seit geraumer Zeit zu Widdin gelegene große Quantität Baumwolle ist jetzt hier angelangt. Die verschiedenen Zölle aber, welche für diesen Artikel erlegt werden müssen, vertheuern die Preise. Ueberdies ist gegenwärtig nach levantischer Baumwolle wenig Nachfrage. Die Ausfuhr nach Sachsen, der Schweiz und Frankreich hat größtentheils aufgehört.

Man erwartet noch in diesem Frühlinge die Entwickelung wichtiger Ereignisse an unserer Grenze. Es scheint gewiß zu sein, daß Oesterreich an denselben keinen Antheil nehmen wird.

Seit dem Einrücken der Russen in Belgrad versehen die Servier die Festung mit Proviant. Da diesseits der

Handel mit Naturalien verboten ist, so sind schon viele Privatmagazine in der Stadt ausgeleert, und man befürchtet daselbst allgemein, falls die Ausfuhr des Getreides noch länger beschränkt bleiben sollte, daß wohl bald eine große Noth an Lebensmitteln entstehen würde.

Zürich, vom 24. März.

In den zu Bern erscheinenden gemeinnützigen Schweizerischen Nachrichten liest man: Eine seltene Naturerscheinung zeigt sich in der jetzigen Jahreszeit. Ungeachtet des seit einem Monat fortdauernden schönen trockenen Wetters und des in den tiefen Hügeln und Bergen fast allenthalben weggeschmolzenen Schnees, vermehren sich Wasser- und Brunnenquellen und Bäche nicht allein von Tag zu Tag immer mehr, sondern es entstehen an Orten ganz frische und neue, wo sonst nie dergleichen waren. Die Bäche werden so groß, daß man jeden Tag wässern kann, ohne den Radwerken Abbruch zu thun. Aufmerksame Landwirthe schliessen hieraus nicht allein auf ein gesegnetes Jahr, sondern segnen die Vorsehung, daß keine nasse Witterung diesen unterirdischen Wasserzufluß vermehrt habe, weil sonst Ueberschwemmungen von der größten Art ausgebrochen wären.

Brüssel, vom 6. April.

Da der Termin, welchen man in den Oesterreichischen Diensten befindlichen Belgiern bewilligt hatte, abgelaufen ist, so ist jetzt das Sequester auf die Güter derjenigen gelegt werden, die nicht zurückgekehrt sind.

Paris, vom 5. April.

Die Kirche Notre Dame de Chartres besitzt seit dem 9ten Jahrhundert eine Reliquie der heil. Jungfrau, welche gedachte Kirche von Carl dem Kahlen erhalten hat. Diese Reliquie ist während der Gebete für die glückliche Entbindung der Kaiserin mit vieler Feierlichkeit ausgestellt worden. Das Capitel dieser Cathedrale hatte seit undenklichen Zeiten den Gebrauch, durch 6 Deputirte den Königinnen von Frankreich bei ihrer ersten Schwangerschaft ein Modell dieser kostbaren Reliquie zu übersenden. Die Pfarrer und gegenwärtigen Kirchenvorsteher, voll Eifer, diesen religiösen Gebrauch nicht abkommen zu lassen, haben die Ehre gehabt, Ihrer Majestät, der Kaiserin, am 14ten März d. J. durch die Herzogin von Montebello vorgestellt zu werden und Ihr diese Huldigung der Frömmigkeit zu überreichen. An ihrer Spitze war der Herr Erzbischof von Versailles.

Paris, vom 8. April.

Se. Majestät, der König von Neapel, welche Ihre Staaten bei der ersten Nachricht von der Geburt des Königs von Rom durch den Telegraphen verlossen hatten, sind am Mittwoch Abends 8 Uhr in Paris angekommen.

Der Herr Graf Lauriston, Ambassadeur Sr. Majestät bei Sr. Majestät, dem Kaiser von Rußland, hat am 5ten seine Abschieds-Audienz gehabt und ist nach St. Petersburg abgereiset.

Florenz, vom 24. März.

Nach Angabe unserer öffentlichen Blätter kommt hier aus dem Königreich Italien noch immer viel Getreide an. Seit einigen Wochen hat Herr Luzatti allein 200000 Kilogrammen Weizen eingeführt.

Um die höchst erfreuliche Entbindung der Kaiserin Majestät und die Geburt des Königs von Rom zu feiern, haben Ihre Kaiserl. Hoheit, unsere allverehrte Großherzogin, beschlossen, hundert arme, aber honette Mädchen jedes mit 120 Franken auszusteuern. Sie werden überdies mit ihren Bräutigams gleich gekleidet und in der Kapelle des Kaiserl. Pallasts Pitti getraut.

Aus Civitavecchia vernimmt man, daß es den dort stationirten Französischen Kanonierschaluppen gelungen ist, einen Sicilianischen Kaper zu nehmen und einem Englischen Raubschiff ein schon erobertes Kauffahrteischiff wieder abzujagen.

London, vom 21. März.
(Aus dem Moniteur.)

Die Schatzkammerscheine, um denjenigen damit zu helfen, die darum anhalten und Caution stellen, werden zu 100 Pf., 50 und 20 angefertigt und dürfen 6 Millionen nicht überschreiten. Sie werden ein tägliches Interesse von $2\frac{1}{2}$ Pence auf 100 Pf. geben. Ein Viertel von jeder Klasse der Scheine wird den 1. Febr. 1812 zahlbar sein; ein anderes Viertel den 3ten May 1812, ein drittes den 4ten August 1812 und das letzte Viertel den 2. Novbr. 1812. 19 Commissairs sind ermächtiget, auf den Eid diejenigen Personen zu befragen, die Erkundigungen geben wollen, und ihre Aussagen anzunehmen. Diejenigen, welche falsch Zeugniß abgelegt haben, können als Meineidige verfolgt werden. Die Commissairs werden eine schickliche Person ernennen, welche beauftragt wird, die Ansuchen um Anleihen anzunehmen. Für Summen die nicht über 4000 und nicht unter 2000 Pf. sind, können Colonial- und andere Waaren, oder gültige Papiere und Grundstücke, die das doppelte der verlangten Summen werth sind, zur Sicherheit gegeben werden. Die angeliehenen Summen werden mit 5 Procent Interessen 14 Tage vor der Verfallzeit der Schatzkammerscheine der Anleihe zurückgezahlt; erfolgt die Zurückzahlung nicht, so wird ein solcher Theil von dem Pfande, der für nöthig erachtet werden wird, verkauft, oder gegen die Bürgen die nöthige gerichtliche Verfolgung erhoben. Die Acte wird während der gegenwärtigen Parlamentssitzung verändert, oder zurückgenommen werden können.

Newyork, vom 19. Februar.

Der Französische Minister, Herr Serrurier, ist den 13. Februar in Washington angekommen; den 15ten wurde er vom Staatssecretair empfangen und Sonnabends wurde er dem Präsidenten vorgestellt.

Ein Officier unsrer Armee schreibt aus Chillicothe vom 6ten December 1810 folgendes:

„Wir sind nun von unserm Feldzuge nach Florida zurück, und haben den Theil von Westflorida, der den Mississippi zur Gränze hat, in Besitz genommen. Die Spanier sind noch im Besitz des Forts Mobile, das sich in der Linie unserer Ansprüche befindet; es soll eine sehr starke Garnison darin liegen, die im Stande ist, einen kräftigen Widerstand zu leisten. Ich kann die Ursache unsres Rückzugs nicht errathen.“

Copenhagen, vom 6. April.

In dem ausführlichen Bericht welchen der Excellentz nant Falsen von der Expedition gegen Anholt, oder eigentlich gegen das Fort am dortigen Leuchtthurm eingesandt, heißt es: Nach dem Fall der 3 Oberoffiziere wurde die Niederlage allgemein; schaarenweise stürzten Ew. Maj. brave Truppen, die außer ihren 3 würdigen Anführern eine Anzahl ihrer andern Officiere verlohren hatten. Mehr als 6 Stunden hielten sie mit ihren Gewehren gegen ein Kartätschenfeuer von mehr als 40 Kanonen Stand. Lieutenant Falbe führte inzwischen die Matrosen der Flottille mit Ordnung und Geschicklichkeit zurück. Die Soldaten folgten langsam nach, weil eine Englische reitende Artillerie von 6 Kanonen sie zwang den Strand als die einzige Stelle zu verlassen, von welcher ich sie mit den Böten beschützen konnte. Der letzte Mann der sich einschiffte war

der Lieutenant Falbe, der mich benachrichtigte, daß die zurückgebliebenen Soldaten sich aus Mangel an Ammunition und überwältigt von einem achtstündigen Marsch in Sandwegen, der ihnen oft über die Knie ging, ergeben hätten.

Am 3ten d. erließ der Generalmajor von Bülow, Adjutant Sr. Majestät, eine Kundmachung folgenden Inhalts: Obgleich diese Expedition nicht den gehoften Erfolg hatte, so hat S. M. doch mit besonderer Zufriedenheit erfahren, daß Dero See- und Landkrieger unerschütterlichen Muth und Geistesgegenwart bewiesen und dadurch gezeigt haben, daß sie bei Unfällen eben so standhaft sind, als sie es immer waren, wo der Sieg ihnen folgte. Als Männer kämpften sie und erfüllten ihre Pflichten gegen ihren König und ihr Vaterland, so daß sie als Belohnung für ihre Thaten ein glücklicheres Loos verdient hätten; aber eingetretene Umstände, die kein Krieger voraussehen konnte, (das Erscheinen der englischen Fregatte) waren Ursache, daß der Angriffsplan nicht vollkommen ausgeführt und sonach der beabsichtigte Zweck nicht erreicht werden konnte. — Zu dieser Expedition sind gebraucht worden 12 Kanonenschaluppen, 1 Lugger, 1 Kutter, 12 Transportfahrzeuge und einige armirte Böte. Bis heute sind zurückgekommen 10 Kanonenboote und 16 andere Fahrzeuge.

Am 16. März ließ eine Englische Fregatte durch 4 mit 100 Mann besetzte Barkassen einige an der norwegischen Küste segelnde Fahrzeuge bis in den Hafen Grimstad verfolgen, wo es dem Feinde gelang das Schiff Frau Maria zu besteigen. In der Eile waren von der Küstenmiliz nur 13 Mann zusammen zu bringen, aber diese griffen den Feind muthig an, tödteten 7 Mann und zwangen ihn seine Beute fahren zu lassen.

Copenhagen, vom 9. April.

Es wird hier nächstens ein neues kritisches Journal unter dem Titel: Dänische Litteratur-Zeitung, dessen Herausgeber der Doktor und Prof. Theol. Müller an hiesiger Akademie ist, erscheinen. Es ist demselben die freie Postversendung in Dännemark und Norwegen bewilligt.

Zu Helsingör fängt die Schiffahrt jetzt wieder an, etwas lebhafter zu werden, da nunmehr Eis und Kälte verschwunden sind, und bis jetzt noch keine feindliche Fahrzeuge von dort aus bemerkt worden.

Amsterdam, vom 9. April.

Wie es heißt, wird ein Garde-Regiment des Königs von Rom errichtet werden, welches zu Rom in Besatzung liegen und wozu auch Truppen aus den Holländischen Departements genommen werden sollen. Die ehemaligen Bataver hatten bereits vor 18 bis 19 Jahrhunderten eine Legion zu Rom, die den Römischen Kaisern zur Garde diente.

Stockholm, vom 5. April.

Morgen wird Se. Excellenz, der General, Graf von Essen, von hier nach Gothenburg abreisen, um den Befehl über die zur Vertheidigung der Küsten zusammen gezognen Truppen zu übernehmen. Ihm folgen mehrere Adjudanten.

Der General Armfeld ist, dem Vernehmen, nach, nach Grisslehamm und weiter nach Finnland gereiset.

Mitau, vom 2. März.

In der Mitte des verwichenen Februars trat hier auf einmal, nach heftigen Frösten, Thauwetter ein, so daß am 14ten die Aa ganz aus ihren Ufern trat, und der Aufbruch des Eises erfolgte. Zu gleicher Zeit trat auch der Enaufluß, der sich sieben Werst von hiesiger Stadt befindet, aus seinen Ufern. Es erinnert sich hier niemand, daß diese Flüsse je so früh aufgegangen sind. Die Ueberschwemmung vom hiesigen Flusse ist so groß, daß man nicht nur an den Ufern, sondern in der Stadt selbst, in die nahe am Flusse belegenen Häuser mit Böten fährt.

Petersburg, vom 19. März.

Se Majestät haben zu Sarskoe-Selo ein Liceum errichtet, das gleiche Rechte mit den Universitäten haben, und der Bildung der Jugend zu wichtigen Staatszweigen gewidmet seyn soll. Nur ausgezeichnete Schüler von geprüfter Moralität und Vorkenntnissen und Adel, nicht unter 20, nicht über 50, werden vom 10ten und 12ten Jahre an, auf 6 Jahre aufgenommen, und dann beim Militair- oder Civilfach, je nachdem ihr Attest lautet, von der 9ten bis 14ten Klasse angestellt. 14 Professoren und Lehrer ertheilen den Unterricht in der russischen, deutschen und französischen Spr[illegible], in den moralischen, mathematischen, phisikalischen, historischen und schönen Wissenschaften und Künsten, Gimnastik ꝛc. in 6 Klassen.

Petersburg, vom 23. März.

Am 12ten November v. J. geruheten Se. Kais. Majestät, durch ein allerhöchst eigenhändig unterschriebenes Rescript den Herrn Hofrath, Doctor und Oculist, von Raineri, zur Belohnung seines eifrigen Dienstes und ausgezeichneten Fleißes, mit welchem er sich, auf das Zeugniß seiner Obern, um die leidende Menschheit so sehr verdient gemacht hat, zum Ritter des St. Wladimir-Ordens 4ter Classe allergnädigst zu ernennen. Ebendemselben wurde im Jahre 1789 bei seinem Aufenthalte in Hamburg von der rühmlichst bekannten Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste und nützlichen Bemühungen für seinen Fleiß die goldne Medaille zuerkannt. (S. Hamb. Corresp. 1789, den 29. Juli. Eine authentische kurze Uebersicht des hiesigen Augen-Instituts, welches der Hr. Dr. Raineri eingerichtet, und welchem er vom 26. März 1806 bis 16. Januar 1811, ohne Gehalt, auf Kosten der medico-philantropischen Comität, so glücklich vorgestanden hat, diene zum Beweise seiner schon längst anerkannten Geschicklichkeit und Thätigkeit. Vom 26. März 1806 bis 1. Januar 1807 befanden sich im Institute 307 Kranke; davon wurden 292 wieder hergestellt; 15 befolgten der Vorschrift nicht und wurden entlassen. Die Ausgabe für Anschaffung der Wäsche, Kleidungsstücke, Nahrungsmittel und Getränke für die Kranken und Dienenden, für Holz und Beleuchtung, Gehalte für die Secretairs und Beamte, für die Hausmiethe, betrug in allem 4306 Rubel. Im Jahre 1807 waren 861 Kranke; 718 wurden curirt, 143 entlassen und die Unkosten betrugen 4962 Rub. 93 Cop. — Im Jahr 1808 stieg die Anzahl der Augenkranken auf 1188; davon 949 curirt und 239 entlassen wurden, die Unkosten waren 5517 Rub. 49 Cop. — Im Jahr 1809 waren 1303 Kranke; 1101 wurden curirt und 202 entlassen. Die Unkosten waren 5033 Rub. 86 Cop. — Im Jahre 1810 waren schon 1850 Kranke, davon 1581 curirt und 269 entlassen wurden; die Unkosten betrugen nur 4443 Rubel. — Im Jahre 1811 bis den 16ten Januar waren 63 Kranke, davon 53 curirt und 9 entlassen wurden. Es wurden also in 5 Jahren von dem Hrn. Doctor Raineri 4693 Kranke völlig wieder hergestellt. Im Januar dieses Jahrs hielt Herr Doctor Raineri wegen seiner überhäuften Geschäfte bei der medico-philantr. Comität um seinen Abschied an, und ist jetzt bereits auf einer Reise nach Moscau begriffen. Ihm folgen die Segenswünsche mehrerer Tausende, deren Retter und Helfer er war!

Petersburg vom 27. März.

Die von dem verstorbenen Oberkammerherrn, Grafen Scheremetjew (bekanntlich war er der reichste Particulier in Rußland und einer der reichsten in Europa), durch sein Testament in Moskau errichtete wohlthätige Anstalt, welche den Namen Hospitalitäts-Institut führt, ist im vorigen Jahre eröfnet worden, und im Februar 1811 theilte das Conseil der Anstalt folgende Wohlthaten aus: 1) 24 verwaisete Mädchen wurden ausgesteuert. Die Aussteuer wurde durchs Loos gezogen, unter welchen eins von 1000, 2 von 500, und 10 von 100 Rubeln waren. 2) 50 verarmte Handwerker wurden unterstützt, um ihr Gewerbe fortsetzen zu können. Mehrere Hausarme erhielten Unterstützung. 4) Den Kirchen und den Armen ward eine beträchtliche Summe ausgetheilt.

Warschau, vom 2. April.

Se. Durchlaucht, der Fürst Poniatowski, ist durch einen Brief Sr. Majestät, des Kaisers, in sehr schmeichelhaften Ausdrücken aufgefordert worden, nach Paris zu reisen, bei welcher Gelegenheit er Sr. Majestät, dem Kaiser Napoleon, die Glückwünsche wegen der Geburt des Kais. Prinzen darbringen wird. Morgen tritt er die für ihn so angenehme Reise an. Begleiten werden ihn der Fürst Constantin Czartorieski, Oberst, und der Herr Watlaw Gutakowski, Oberstlieutenant, der Sohn des Präsidenten des Senats.

Vermischte Nachrichten.

Von Mainz ist ein beträchtlicher Geldtransport durch Frankfurt passirt.

In den Ostseehäfen sind mehrere Schwedische Schiffe angekommen.

Das Special-Conseil hat ihre Papiere untersucht, welche sämtlich richtig befunden wurden. Diese Schiffe haben bei ihrer Ladung keine Hindernisse gefunden, und sie hatten die Freiheit, mit dem Lande zu communiciren, und unter dem Schutze der Regierung die Geschäfte zu betreiben, um derentwillen sie gekommen waren.

Nach der Meldung Pariser Blätter aus Leipzig sollen mit mehrern Mächten und besonders mit einem Hofe des rheinischen Bundes, wichtige Unterhandlungen eingeleitet sein, die auf gewisse Theile der Monarchie Bezug haben.

D. Braun zu Göglingen im Würtembergischen, empfiehlt den Saamen des bekannten Unkrauts, Klette, der im September und Oktober zur Reife gelangt, um Brennöhl daraus zu pressen.

Beim Nachgraben um das große Granitbecken, welches das Wasser von der Fontaine auf dem Forum zu Rom aufnimmt, hat man entdeckt, daß dasselbe von 3 Säulen und einer sehr schönen Grundlage von orientalischem Granit getragen wird, dessen Dasein man nicht vermuthete.

Seit einigen Jahren hat sich in Parma eine Gesellschaft von Freunden des Vaterlandes formirt. Diese besitzt jetzt eine kleine Stunde von da in dem Dorfe Sala, das mit lieblichen Hügeln umgeben ist, eine Heerde von 2500 Schaafen, die alle von reiner spanischer Abkunft sind. Sie giebt auch zu billigen Preisen solche Schaafe an die Landleute ab, um in der ganzen Nachbarschaft die Zucht dieser so nützlichen Thiere zu veredeln. Ist diese erst allgemein, dann werden bald auch noch mehr schöne Tuchfabriken entstehen.

Folgende Karakteristik entwirft Rousseau, französischer General-Consul zu Haleb, von dem Sheik Sude, dem jetzigen Haupte der Wahabies! Er ist ein Mann von ungefähr 40 Jahren, stark, verschlossen in seinen Entwürfen, unerschrocken im Kampf. Er hat drei Frauen. Favorite ist eine Negerin von ungewöhnlicher Körpergröße, mit der er mehrere Kinder erzeugte. Zwei Söhne Saade und Naser sind schon die fertigsten und abgehärtetsten Soldaten. Er trägt stets unter dem Gewande ein Panzerhemd, um gegen Meuchelmord sicher zu seyn, und geht nie aus, ohne eine Negergarde von 60 Mann. Auf den ersten Wink legt der Henker dem Opfer, das er bezeichnet, den Kopf vor die Füße. Bei der absolutesten Gewalt ist er mitleidig gegen die Armen, strenge in den Vorschriften des Korans, und stets zu kriegerischen Unternehmungen und Streifzügen gerüstet. Einmal des Jahrs muß er sich selbst an die Spitze stellen. Alle Zehnten des Landes, das gut bebaut und durch die herrlichsten Viehheerden bereichert war, gehören ihm zu, so wie auch der zehnte Theil aller Beute, so daß er um so größere Schätze in seiner Residenz aufhäuft, als er gar keinen Sold und nur geringe Belohnungen zahlt. Unter erdichteten Namen besuchen Wahabies alle große Handelsplätze des Orients, lassen auch oft Gold und Silber mit den Zeichen ihres Fürsten dort ausprägen. — Die Wahabis nehmen den Koran als unmittelbare Offenbarung dem reinen Buchstaben nach an, verwerfen aber alle Tradition, und säbeln alle Türken und Perser ohne Barmherzigkeit als Gotteslästerer nieder, weil sie mit dem Propheten Mahamed Abgötterei treiben, da doch Gott gar keines Stellvertreters bedürfe. Aber in der Befolgung der Vorschriften des Korans sind sie so gewissenhaft als möglich, und mitten unter den grausamsten Exzessen keusch gegen die Frauen ihrer Feinde (bei der Eroberung von Kerbela mußten sich die Weiber entkleiden, während die bluttriefenden Plünderer die Augen wegwendeten, und die Kleider der Frauen dann mitnahmen,) und nachsichtig gegen Christen und Juden.

Anzeige.

Zu Folge der Aufforderung Einer hiesigen Wohllöbl. Armen-Direktion in denen öffentlichen Blättern unterm 1sten d. zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die Armendiener am 18ten d. den Anfang machen werden, alte Leinewand zu Charpie und Bandagen einzusammeln. Bei der Menge von Kranken sowohl im Lazareth als auch in der Stadt, herrscht besonders jetzt ein großer Mangel daran, welcher nicht anders als durch die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner abgeholfen werden kann, indem dergleichen für Geld nicht zu haben, und neue Leinwand hierzu nicht brauchbar ist. Es wird uns daher auch der geringste Beitrag, im Namen dieser, gewiß unglücklichsten Klasse der leidenden Menschheit, äußerst schätzbar sein, und

mit dem lebhaftesten Dank erkannt werden. Sollten einige geneigt sein, diese so nothwendige Bedürfnisse für Kranke zu sammeln und verkaufen zu wollen; so wird ersucht, solche beim Unterschriebenen gegen gleich baare Bezahlung zu allen Zeiten abgeben zu lassen. Noch wird bemerkt, daß nach vorher geschehener Anzeige, mit dieser Einsammlung, alle 3 Monate fortgefahren werden soll. Stettin den 10ten April 1811.

Die Erste Deputation zur Aufsicht und Verpflegung aller hiesigen Kranke, welche dürftig sind.

de Rapin.

Konzert-Anzeige.

Dienstag den 23sten April werde ich die Ehre haben, im Saale des englischen Hauses ein großes Instrumental- und Vocal-Konzert zu geben. Ich mache es hiedurch öffentlich bekannt und ersuche ergebenst die resp. Musik-Liebhaber um Ihre Gegenwart. Entrée 16 gGr. Der Anfang ist präcise um 7 Uhr. Stettin den 22. April 1811.

M. G. Dam,
Violinist aus der Königl. Kapelle in Copenhagen.

Entbindungs-Anzeigen.

Daß meine Frau gebohrne v. Podewils heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, habe ich die Ehre unter Verbittung der Glückwünsche meinen Verwandten und Freunden hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen. Pasewalck den 13ten April 1811.

C. von Strantz.

Die gestern Morgen um 5¼ Uhr zwar schwere aber glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden starken Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden ergebenst an. Stettin den 18ten April 1811.

C. F. Thebesius.

Publikanda.

Nach dem Edict vom 2ten November v. J. sind die Taxen der Bauhandwerker und die Verordnungen in Absicht des Unterschiedes der letztern (je nachdem solche in den Städten oder auf dem Lande wohnen) als aufgehoben anzusehen. Zur Hebung jeden Zweifels wird das Publikum auf diese gesetzliche Bestimmung aufmerksam gemacht. Es kann nunmehro jeder Bauhandwerker, ohne Hinsicht seines Wohnorts, zur Arbeit angenommen werden, so wie das zu bedingende Lohn blos allein von dem freiwilligen Abkommen der Interessenten abhängig ist. Stargard den 26sten März 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

In der Gegend von Danzig sind seit einiger Zeit viele falsche Preuß. Zwei-Groschenstücke in Umlauf gekommen, welche aus Kupfer, mit Arsenik versetzt, bestehen und besonders durch ein rauhes Anfühlen, durch den dumpfen Klang beim Aufwerfen, durch größere Biegsamkeit und an der Jahreszahl 1768 und dem Münzzeichen E. kenntlich sind. Auf dem Avers sind die bei den Rosetten an dem obern Theil der Stücke, schlecht ausgeprägt, auch stehen die Buchstaben weiter auseinander und sind größer als sich solche auf den guten Zwei-Groschenstücken vorfinden. Das Publikum wird hierdurch vor deren Annahme gewarnt. Stargard den 29sten März 1181.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Durch eine Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 4ten d. M. ist der Eingang aller Arten fremder Mauer- und Dachziegel, gegen eine Abgabe von Acht guten Groschen für das Tausend, allgemein nachgegeben worden. Dem Publiko wird solches dahero nachrichtlich bekannt gemacht. Stargard den 29sten März 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Da der ehemalige Major und Commandeur des von Woeserschen Dragoner Regiments Adolph Friedrich von Oppen, das Aufgebot der auf ihn lautenden verloren gegangenen Banco-Obligation Litt G. No. 80377. vom 30sten May 1806. über 500 Rthlr. Courant, bei dem hiesigen Ober-Landesgericht nachgesucht hat; so werden diejenigen, welche an diese Banco-Obligation als Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche dem Ober-Landesgerichte binnen 12 Wochen, spätestens aber in dem auf den 30sten May 1811 Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Ober-Landesgericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober Landesgerichts Assessor Krüger angesetzten Termin anzuzeigen und vollständig nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin den 10. Decbr. 1810.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Domainen-Veräusserung oder Verpachtung.

Die zu dem im Deutsch-Croneschen Landrathskreise belegenen Domainen-Amte gehörigen Vorwerker Schrotz, Rosenfelde und Wittkow, welche 1¼ Meile von der Stadt Deutsch-Crone, 3 Meilen von der Stadt Jastrow, 5 Meilen von der Stadt Märkisch-Friedland, so wie 2 Meilen von dem schiffbaren Netzstrom entfernt sind, sollen mit Trinitatis dieses Jahres nebst dem dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und todten Inventarien zusammen oder einzeln entweder verkauft oder vererbpachtet oder auf mehrere Jahre verpachtet werden, und ist zur Veräusserung der einzige Licitations-Termin auf den 3ten May c. a., zur Verpachtung aber auf den 4ten May, Vormittags um 9 Uhr, in dem Amtshause zu Schrotz vor dem Regierungsrath Preuß anberaumt worden. Die Feldmarken sämmtlicher 3 Vorwerker grenzen mit einander, und sind daher zur gemeinschaftliche Acqui-

ction und Benutzung vorzüglich geeignet. Das Vorwerk Schrotz enthält

1244 Morg. 111 []R. Acker und Wiesen,
21 Morg. 76 []R. Gärten,
462 Morg. 108 R. Weide, Unland und Gewässer.

Summa 1728 Morg. 115 R., oder
57 Hufen 18 Morg. 115 R. Magdeb.

Diesem Vorwerk wird noch eine in der Feldmark belegene Forstparcelle von 437 Morgen 55 Ruthen Magdeburgisch mit einem durchweg haubaren Birkenbestand, dessen Werth auf 2036 Rthlr. 87 Gr. abgeschätzt ist, beygelegt. Das Vorwerk Rosenfelde enthält

1247 Morg. 25 Ruthen Acker und Wiesen,
19 Morg. 81 Ruthen Gartenland und
237 Morg. 158 Ruth. Hütung u. Unland,

in Summa 1504 Morg. 84 Ruthen, oder
50 Hufen 4 Morg. 84 Ruth. Magdeb.,

ausser der dem Vorwerk zugeschlagenen Forstparcelle von 264 Morgen 7 Ruthen, dessen haubaren Birkenholzbestand auf 786 Rthlr. 66 Gr., der nicht haubare aber auf 24 Rthlr. 16 Gr. 13 Pf. jährlichen Ertrag abgeschätzt ist. Das Vorwerk Wittkow, welches bereits mit dem Dorf aus der Gemeinheit gesetzt ist, enthält

2081 Morg. 39 R. Acker, Wiesen u. Gärten,
439 Morg. 159 R. Weide und Unland,

in Summa 2521 Morg. 18 Ruthen, oder
84 Hufen 1 Morg. 18 R. Magdeb.

Kann jedoch nach dem Locale keinen Wald zugetheilt erhalten. Ausser der den Acquirenten zu übernehmenden Decem-Entrichtung an die Geistlichkeit ist bis auf höhere Genehmigung der jährliche Ertrag des Vorwerks Schrotz auf 478 Rthlr. 14 Gr. 13 Pf., dito Rosenfelde auf 488 Rthlr. 9 Gr. 15 Pf., dito Wittkow 736 Rthlr. 26 Gr. 9 Pf. festgesetzt worden. Sämmtliche 3 Vorwerker sind bisher mit Schaarwerk bestellt worden, welcher jedoch nicht mit veräussert wird, sondern nur vorläufig bey den Vorwerkern Schrotz und Rosenfelde auf 3, bey dem Vorwerke Wittkow aber nur auf 2 Jahre gegen ein mäßiges Pachtgeld in Zeitpacht belassen werden. Die Ländereyen dieser Vorwerker, welche bisher nach der drey Felderwirthschaft benutzt worden, sind in guter Cultur, und die Gebäude auf den Vorwerkern Schrotz und Wittkow in gutem Zustande, auch sind für die Behufs der Schaarwerksaufhebung neu zu erbauenden Stall- und Familiengebäude der Zinsen das hiezu erforderliche Capital dem Ertrage in Abzug gebracht, der Werth der Gebäude mit Ausnahme des Brau- und Brandhauses aber nicht zur Taxe gezogen worden. Auf dem Vorwerk Schrotz befindet sich ein massives Brau- und Brandhaus, jedoch ist kein kupfernes und hölzernes Brau- und Brennereygeräth inventarisch. Es versteht sich übrigens, daß auf die Getränkepacht bey Festsetzung des Ertrages keine Rücksicht genommen worden, und wird daher auch kein Zwangsdebit mit veräussert, dagegen kann auf jedem Vorwerk die Brau- und Brennerey gegen Lösung eines Gewerbescheines und Erlegung der Consumtionssteuern exercirt werden. Der ausgemittelte Ertrag mit 6 Procent zu Capital gerechnet, giebt das Minimum des Kaufgeldes, welches binnen Jahresfrist zu berichtigen, und bis dahin mit 6 Prozent zu verzinsen ist. Das Erbstandsgeld, welches größtentheils nur den Werth des Inventarii und des haubaren Holzbestandes befaßt, bleibt halb bey der Uebergabe halb binnen Jahresfrist in 4 gleichen Terminen zu bezahlen, bis dahin aber mit 6 Prozent zu verzinsen. Auf den Fall der Erbpacht ist auch noch ⅓tel des Canons binnen 10 Jahren in zehen gleichen Terminen mit 5 Prozent zu Capital gerechnet, abzulösen. Das Kauf- und Erbstandsgeld wird mit ⅓tel in baarem Gelde, Münzscheine oder Obligationen von der holländischen Anleihe bezahlt, die übrigen ⅔tel können in Staatspapiere jeder Art, alte Tresorscheine und Interimsscheine wegen der freywilligen Anleihe nach dem Nennwerth berichtigt werden. Die Erwerber erhalten auch die kleine und Mitteljagd auf den Vorwerksfeldern und den dazu geschlagenen Forstparzelen, und tritt der Käufer in die Kathegorie der Ritterguthsbesitzer. Die Veräusserungspläne und Anschläge können vom 15ten April ab in der hiesigen Finanz-Registratur, und vom 20sten April ab auch in dem Amte Schrotz zu jeder Zeit inspicirt werden. Auf Nachgebote wird nicht Rücksicht genommen, und der Zuschlag erfolgt nach eingegangener hohen Genehmigung. Jeder, dem die Gesetze den Besitz von Grundstücken gestatten, wird bey der Licitation zum Gebote zu-

gelassen, er muß jedoch als ein vermögender Mann bekannt seyn oder qualificirte Bürgen mit zur Stelle bringen. Ausländer müssen einen Caventen in der Provinz bestellen. Marienwerder, den 18ten März 1811.

Königliche Regierung von Westpreußen.

Bekanntmachung.

Es sollen zum Bedarf für die hiesige fremde Garnison 666⅔ Faden trockenes 3füßiges Brennholz, welche im Püttschen Revier in der Gegend des Forsthauses stehen, anhero geschafft, desgleichen in demselben Revier noch 700⅓ Faden 3½füßiges Klobenholz geschlagen und hierher transportirt werden. Ferner sollen im Hohenkrugschen Forstrevier 633 Faden 3füßiges Klobenbrennholz geschlagen und davon 400 Faden nach Damm für die dortige fremde Garnison, die übrigen 233 Faden aber anhero gebracht werden. Da nun die unterzeichnete Verpflegungs-Commission Willens ist, das Schlagen und resp. Transportiren des Holzes bis zur Ablage hieselbst und in Damm in Entreprise zu geben; so werden alle und jede zur Uebernahme dieses Geschäfts Geneigte hierdurch aufgefordert, entweder ihre Anerbietungen resp. für Stettin und Damm schriftlich einzureichen, oder ihre Forderungen in Termino den 1sten May, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Schloße hieselbst zu Protocoll zu geben, und soll dem Mindestfordernden der Zuschlag sogleich ertheilt werden. Stettin den 16ten April 1811.

Königl. Preuß. Verpflegungs-Commission der Festung Stettin.

Jagdverpachtung.

Zur Verpachtung der mittel und kleinen Jagd, auf den Feldmarken der hiesigen Amtsdorfschaften, Kublanck, Spaldingsfelde, Moritzfelde, Falckenberg, Wartenberg, Beelitz, Prilupp, Groß- und Klein-Schönenfelde, Woltersdorff Heidchen, Seelow, Werben, Groß-Rischow, Isinger und Belckow, welche mit Trinitatis dieses Jahres zu Ende gehet, auf anderweite 6 Jahre, nemlich von Trinitatis 1811 bis 1817, haben wir einen Licitations-Termin auf den 27sten April c. Vormittags auf dem hiesigen Amte angesetzet, zu welchem sich Pachtliebhaber einfinden und ihr Gebot ad protocollum geben können, nur kann der Zuschlag dann erst erfolgen, wenn die Approbation der Königl. Hochverordneten Regierung eingeholet worden. Amt Colbatz den 2ten April 1811.

Das Königl. Domainen-, Justiz- und Forstamt.

Verkaufs-Anzeige.

Der Erbzinspächter Buchholtz will die ihm zugehörige, 1 Meile von Pasewalk ohnweit Neuenkrug belegene Entreprise Buchhorst, welche aus einem Wohnhause von 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und Keller, einem Familienhause zu 2 Wohnungen aptirt, 2 Ställen und 2 dabei befindlichen Schäuern, einer Scheune mit dabei angebauten Viehstall, 33 MM. Acker und 62 MM. zweischnittige Wiesen bestehet, verkaufen. Auf seinen Antrag haben wir daher zu diesem freiwilligen Verkauf einen Bietungstermin auf den 4ten May d. J. Vermittags um 10 Uhr, bei dem Justizamtmann Dickmann in Ueckermünde angesetzt und laden Kauflustige ein, sich dort einzufinden und ihr Gebot abzugeben, auch hat der Meistbietende, wenn dasselbe annehmlich ist, den Zuschlag sogleich zu erwarten. Die Gebäude sind in gutem Stande, der Acker ist größtentheils von guten Boden und von den Wiesen können im Durchschnitt 40 vierspännige Fuder Heu geworben werden, der jährliche Canon aber beträgt 32 Rthlr. Die Verkaufsbedingungen sollen in dem Licitationstermin bekannt gemacht, können auch vorher bei uns erfahren werden. Ueckermünde den 9. April 1811.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justiz-Amt Ueckermünde. Dickmann.

Bekanntmachung.

Es soll das, nahe bey hiesiger Stadt belegene Bruch, der Wollwinkel genannt, welches 250 MM 94 □R. Flächen-Inhalt enthält, mit etwas Elsenstrauch und Stubben bewachsen und versehen ist, schleunigst zum Ausraden und Planiren in Entreprise an den Mindestfordernden gegeben werden. Terminus haben wir dazu auf den 3ten May d. J. angesetzet; laden daher alle und jede, die Lust haben, diese Radung in Entreprise zu nehmen, ein, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, in unserer Raths-Sessionsstube zu erscheinen, die Bedingungen, unter welchen diese Radung geschehen soll, zu vernehmen und zu erwarten, daß dem Mindestfordernden diese Radung gegen gehörig nachzuweisender Sicherheit, in Entreprise oder Verdung gegeben werden soll. Uebrigens können sich Annehmungslustige dieser Radung wegen noch vor dem Termin bey dem hiesigen Forst-Inspector Herrn Laß melden und sich von demselben das Terrain anzeigen lassen. Pölitz den 8ten April 1811.

Der Magistrat.

Warnungs-Anzeige.

Es ist eine Dienstmagd wegen vorsätzlich versuchter Brandstiftung, durch zwey gleichlautende Erkenntnisse, nachdem sie einen 6monatlichen Arrest erduldet, zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, und ist dieselbe bereits zum Zuchthause nach Colberg abgeliefert worden; welches zur Warnung und Abschreckung hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Bütow den 2ten April 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctions-Anzeige
ausserhalb Stettin.

Es soll einiges bey dem Baschschen Hofe zu Pommerensdorff über die Hofwehr vorhandenes Vieh, als:

eine Kuh, ein Stier von 2 Jahren, eine Stärke von 2 Jahren, zwey Stärken von 1 Jahr, zwey Gänse, und

ausserdem einige Ackergeräthschaften, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, wozu ein Termin auf den 23sten d. M. l. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Baschschen Hofe in Pommerensdorff angesetzt ist. Stettin den 10ten April 1811.

Die städtische Militair-Deputation.

Kleesaamen-Verkauf.

In Wartin ohnweit Pencun auf dem herrschaftlichen Hofe, ist frischer rother und weißer Kleesaamen zu verkaufen.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auction am 24sten April, Nachmittag um 3 Uhr, über 9 Tonnen Rigaer Leinsaamen, fichtene Tischlerdielen, Bohlen und ½-Holz, auf dem Hellwigschen Holzhofe an der Pernitz nahe dem Lastadier Krankenhause, durch den Mäckler Hrn. Georg Christian Masch.

Pfandbriefe Auction.

Am 29sten d. M., Vormittags um Eilf Uhr, werde ich mehrere kleine Pommersche Pfandbriefe zu 25, 50 und 75 Rthlr in meiner Wohnung öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen. Stettin den 19ten April 1811.

Schmeling, Criminalrath.

Zu verkaufen in Stettin

Mauer- und Dachsteine von vorzüglicher Güte, sind auf meinem Holzhofe vor dem Ziegenthor billig zu haben. Stettin den 1. April 1811. Ernst Haase.

Königsberger Hanf und Heede ist billig bey mir zu haben, imgl. gepreßten rußischen Caviar à Pfund 1 Rthlr. 4 Gr. Cour. Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Besten Küstenhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, so wie auch alle Materialwaaren offeriren zu denen billigsten Preisen. Stettin den 17ten April 1811.

C. Sprengel & Stojenthin,
Mönchenstraße No 469

Eine Parthey so eben angekommenen neuen Tilsiter Säe-Leinsaamen offeriren wir hiermit zu mäßigem Preiß.

A. Becker & Comp, Oderstraße No. 74.

In der Oderstraße No. 22 ist Burgunderwein für billige Preise zu haben.

Ein sehr gutes mahagoni Flügel-Fortepiano von Hunn, steht wegen Veränderung des Wohnorts zum Verkauf, Schiffsbau-Lastadie No 33.

Ich habe eine Parthey sehr schöne weiße dannigte neue Bettfedern in Zahlung angenommen, die ich zu sehr billigem Preise offerire. Auch Hamburger Justus und alle Materialwaaren, bey C. F. Thebesius

---

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause No. 855 in der Schuhstraße ist die zweyte und die dritte Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Eine jede besteht aus einem Saal, drey Stuben, Kammern, Küche, Bodenraum und Keller.

In meinem Hause in der Grapengießerstraße No. 419 ist zu Johanni das Unterhaus zu vermiethen. Stettin den 18ten April 1811. Leopold.

Der unterste Boden in dem Mangelsdorffschen Speicher No. 50 ist zu vermiethen; nähere Nachricht beym Jagdrath Heintze

---

Bekanntmachung.

Wir sind entschlossen, unser Weinlager, welches noch mit allen gangbaren Sorten Wein versehen ist, aufzuräumen. Wir werden die allerbilligsten Preise stellen, und gewiß einen jeden, der sich mit Aufträgen an uns wendet, zur vollkommensten Zufriedenheit bedienen. Zu diesen Aufträgen laden wir unsere schätzbaren alten Handlungsfreunde besonders mit ein. Sollte jemand unser ganzes Weinlager und Wohnhaus, zusammen oder getrennt, mit Ausnahme von allem, was nicht als ganz liquide gehalten werden könnte, zu übernehmen gesonnen seyn, so sind wir auch hierzu unter den allerbilligsten Bedingungen und allenfalls sogar nur unter einer annehmlichen Bürgschaft bereit. Stettin den 9ten April 1811.

Jahn & Dohrn.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche für empfangene Weine und Waaren, oder andere aus unsern bisherigen Geschäften resultirende Gegenstände laut zugelegten Berechnungen bey uns in Rückstand sind, fordern wir hiermit auf, bis zum 1sten Junii dieses Jahres ihre Schuld bey uns zu berichtigen, indem wir nur bis zum Ablauf dieses Termins Nachsicht bewilligen können. Stettin den 9ten April 1811.

Jahn & Dohrn.

Bekanntmachungen

Gegenwärtig kann ich mit ein vollständiges Assortiment Strohhüthe, seidenen Bändern und Blumen, nach dem neuesten Geschmack und Mode meine geehrten Abnehmer bedienen, und verkaufe alles zu Berliner Fabrikpreisen. Den häufigen Nachfragen zuvorzukommen, zeige hiemit an, daß ich wiederum alte Strohhüthe im Kauf annehme.

W. Frauendorff, beym Kfm Braumüller No 137.

Mit mehreren Sorten Meubel von auserlesenen schönen mahagony und birkenen, so wie von elsenen Holz empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen respectiven Publico zu den billigsten Preisen, so wie ich auch auf alle Arten neue Arbeit Bestellungen annehme.

Freyschmidt jun., Tischlermeister,
No. 728 kleine Wollweberstrasse in Stettin.

Da ich vom 1sten März meine Pfandgeschäfte niedergelegt habe; so fordere ich alle diejenigen auf, die persönlich oder durch Pfandträger Pfänder bey mir haben, solche bis zum 1sten Julii d. J. einzulösen, was bis dahin übrig bleibt, werde ich dem Gericht übergeben. Stettin den 18ten März 1811. Wittwe Webern.

Ein Holzwraker, der sein Fach gründlich versteht (oder auch nur ein solcher) schreiben und rechnen kann, und Beweise seines anständigen Lebenswandels beybringt kann eine annehmliche Stelle auf einen Holzhof in Gra[illegible] erhalten, und meldet sich dieserhalb in der Schuhstraße No 860. Stettin den 17ten April 1811.

Da ich gegenwärtig mit Mühlensteinen von vorzüglichster Güte in allen Größen versorgt bin; so empfehle ich mich damit den Herren Müllern hiedurch bestens und versichere billigste Preise. Demmin den 17. April 1811.

Otto Gustav Lobeck.

Da der Schiffer Rosendahl gesonnen ist, seinen Unterricht in der Steuermannskunst in seiner Behausung in Swinemünde, in denen Monaten May, Juni, Juli und August, fortzusetzen; so wird dieses hiemit dem lernbegierigen seefahrenden Publikum bekannt gemacht. Swinemünde den 20sten April 1811.

Ein unverheiratheter Brenner kann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, sogleich angestellt werden, bey dem Kaufmann George Friedr. Fischer, in Stargard.

Ein einzelner Herr, der den 5ten Mai direkte mit Extrapost von Stargard nach Stolpe reiset, wünschet einen Reisegesellschafter, jedoch ohne vieles Gepäcke. Das Nähere ist bei dem Buchhalter Herrn Anstatt in der Breitenstraße zu Stargard, neben der Wohnung des Herrn Generals von Pirch, zu erfragen.